

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 56/0143/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	03.04.2018
		Verfasser:	
<b>Vernetzte, fachübergreifende Sozialplanung</b>			
<b>Beratungsfolge:</b>		<b>TOP: 7</b>	
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	
24.04.2018	Kinder- und Jugendausschuss	Kenntnisnahme	
26.04.2018	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Kenntnisnahme	
03.05.2018	Schulausschuss	Kenntnisnahme	
08.05.2018	Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss	Kenntnisnahme	

**Beschlussvorschlag:**

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Schulausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Die Ratsanträge Nr. 321/17 der CDU- und SPD-Fraktionen vom 15.01.2018 und Nr. 332/17 der Fraktion Die Linke vom 31.01.2018 gelten damit als erledigt.

Prof. Dr. Sicking  
(Beigeordneter)

## Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

<b>Investive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verschlechterung</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

<b>konsumtive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Folgekos- ten (alt)	Folgekos- ten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verschlechterung</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Es ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen.

### **Erläuterungen:**

Mit Antrag vom 15. Januar 2018 beauftragen die Fraktionen von CDU und SPD die Verwaltung, eine integrierte und strategische Sozialentwicklungs-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung zu erstellen. Mit Antrag vom 31. Januar 2018 beauftragt zudem die Fraktion Die Linke die Verwaltung, ein gesamtstädtisches Konzept zur weiteren Sozialentwicklung zu erarbeiten, als Herausforderungen werden dabei insbesondere die zunehmende Altersarmut, der fehlende bezahlbare Wohnraum und die Integration von Geflüchteten genannt, die in den Blick genommen werden sollen. Aufgrund der thematischen Nähe werden beide Anträge nachfolgend gemeinsam bearbeitet.

### **Die wesentlichen Inhalte der Anträge sind:**

- fachbereichsübergreifende Abstimmung zu den Themen Soziales, Wohnen, Integration, Jugend und Schule
- Einbeziehung aller relevanten externen Akteure
- Zusammenschau und Diskussion der Daten aus den verschiedenen Fachbereichen, Entwicklung von (Gesamt-)Strategien: integrierte Planung
- nachhaltige Stärkung der Quartiere und Entwicklung quartiersbezogener Handlungskonzepte

Durch den Neuaufbau der Abteilung Planung im Rahmen der Reorganisation des Fachbereiches Wohnen, Soziales und Integration wurden bereits wesentliche Grundlagen zu einer stärker integrierten Planung geschaffen. Daher wird in Beantwortung der Ratsanträge in einem ersten Schritt der derzeitige Sachstand des organisatorischen und konzeptionellen Aufbaus der Sozialplanung als Teil der neu gegründeten Planungsabteilung geschildert, um in einem zweiten Schritt mögliche zusätzliche Bedarfe zu identifizieren.

Im Rahmen des Aufbaus der Planungsabteilung, der Zusammenführung der Themen „Wohnen“ und „Soziales“ im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration und der bereits länger etablierten Sozialplanung sind zu den bestehenden **Instrumenten zur integrierten Sozialplanung** einige zusätzliche strategische Austauschplattformen gegründet worden.

### **Bisherige Entwicklung:**

Fusion Wohnen/ Soziales in der Abteilung Planung (FB56): Nach dem Ratsbeschluss vom 06.04.2016 soll die Abteilung Planung die Sozial- und Wohnraumplanung zusammenführen. Dabei beschreibt die Ratsvorlage die Aufgabe der Abteilung Planung (Sozialplanung, Wohnbaukoordination und Quartiersmanagement) wie folgt: „Die Abteilung befasst sich mit der Sammlung und Analyse aller wohnungs(bau)- und sozialrelevanten Fakten. Sie entwickelt hieraus in der Zusammenarbeit mit allen Handelnden innerhalb als auch außerhalb der Verwaltung [...] tragfähige, zukunftsorientierte Konzepte [...] unter Berücksichtigung sozialer, lebensräumlicher Aspekte.“

Die Versorgung der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen mit einem bedarfsgerechten Wohnraumangebot ist derzeit eine der zentralen sozialen Herausforderungen. Zudem soll das Thema Wohnraumschaffung enger mit den Ansätzen der Quartiersentwicklung gedacht werden. So entscheidet Quantität und Qualität des Wohnraumangebotes zum einen über die notwendige

Infrastruktur im Quartier (z. B. Kitas, Schule, Einzelhandel) und zum anderen über die Sozialstruktur. Als strategische Grundlage dienen die in der Abteilung erarbeiteten Konzepte/ Pläne „Sozialentwicklungsplan“, Wohnungsmarktbericht“ und „Handlungskonzept Wohnen.“

Derzeit befindet sich die Planungsabteilung im Aufbau. Die Abteilungsleitung wurde im Juni 2017 besetzt, eine vollständige Stellenbesetzung der Abteilung wird voraussichtlich Mitte 2018 gewährleistet sein.

Zur Erfüllung der definierten Aufgabe wurden bereits in 2017 verschiedene fachbereichsübergreifende und extern unterstützte Strategie- und Abstimmungsgremien initiiert:

- **Austausch im Bereich Soziales: Sozialplattform (inkl. Träger) und Sozialkonferenz (intern und extern):** Die Sozialkonferenz ist der Rahmen, wo Experten aus Stadtverwaltung, Politik, Verbänden, Vereinen, Wissenschaft und anderer Institutionen über die gesamtstädtische Sozialentwicklung diskutieren. Die Konferenz wird im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration organisiert und hat stets unterschiedliche Themenschwerpunkte. Sie wird von der neu gegründeten Sozial-Plattform begleitet, die vom Sozialplaner federführend geleitet wird. Die Sozial-Plattform setzt sich aus allen für die Sozialentwicklung relevanten Fachbereichen der Verwaltung (Dez. VI, FB 45, FB 52, FB 32, FB 61, FB 02, E 49, E 46/ 47), den Trägern der Freien Wohlfahrtspflege, der StädteRegion Aachen sowie der Polizei zusammen. In diesem Rahmen werden Inhalte der Konferenz bestimmt und die Erkenntnisse aus der Konferenz diskutiert. Die Erkenntnisse aus der Konferenz fließen in den städtischen Sozialentwicklungsplan ein.
- **Austausch im Bereich Wohnen: Strategiezirkel Wohnen und Runder Tisch der Wohnungsmarktakteure (intern und extern):** Der Strategiezirkel Wohnen ist ein dauerhaftes fachbereichsübergreifendes (Dez. V, Dez. III, FB 56, FB 61, FB 23, FB 63, FB 02, FB 36, Gewoge, altbau plus) Arbeitsgremium auf Entscheider-Ebene, welches quartalsweise oder anlassbezogen tagt. Die Federführung liegt bei der Abteilungsleitung Planung im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration. Der Strategiezirkel dient dazu, bei großen Wohnungsbaumaßnahmen fachbereichsübergreifende Abstimmungsprozesse zu optimieren, Hemmnisse abzubauen und innovative Lösungen für die Wohnraumsituation zu finden. Der Strategiezirkel Wohnen soll als überwiegend verwaltungsinternes Arbeitsgremium insbesondere auch den „Runden Tisch Aachener Wohnungsmarktakteure“ vorbereiten, bei dem interne (s. Strategiezirkel) und externe Wohnungsmarktexperten (Investoren, Ratsfraktionen, Mieterschutzbund, Haus und Grund), ihre jeweiligen Sichtweisen zu aktuellen Herausforderungen auf dem Aachener Wohnungsmarkt austauschen und mögliche Lösungen erarbeiten werden. Perspektivisch soll der Strategiezirkel Wohnen unter Einbezug der Erkenntnisse des Runden Tisches der Wohnungsmarktakteure alle kommunalen Handlungsinstrumente zu einer Gesamtstrategie in der Wohnraumentwicklung zusammenführen und damit ein „Neues Aachener Handlungskonzept Wohnen“ erarbeiten, bei dem die Verbesserung von Wohnraumsituation und Wohnumfeld im Quartier ein zentrales Ziel ist.

Die Abteilungsleitung Planung und der Sozialplaner nehmen an allen vorgenannten Gremien teil, so dass eine integrierte Betrachtung und Umsetzung der Ergebnisse gewährleistet ist.

Darüber hinaus werden bereits seit Gründung des Fachbereiches Wohnen, Soziales und Integration im Oktober 2016 kontinuierlich bilaterale Gespräche zur engen Zusammenarbeit sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene mit dem Fachbereich Kinder, Jugend und Schule geführt. Aus diesen ist z. B. bereits die Idee zur Gründung eines Fachplanerkreises (s. nachfolgend), die gemeinsame Stellungnahme zum städteregionalen Sozialbericht und die Entwicklung der Grundschule Bildchen als „Schule im Quartier“ im Preuswald hervorgegangen.

#### Sozialentwicklungsplan als integrierte Analyse:

Mit dem Sozialentwicklungsplan verfügt Aachen über ein Instrument des Sozial-Monitorings, das Indikatoren und damit Blickwinkel verschiedener Fachplanungen bzw. Fachstellen zusammenführt. Zu diesen gehören u.a. der Fachbereich Kinder, Jugend und Schule, das Gesundheitsamt, die Polizei Aachen und der Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration. Die Analyse des Sozialentwicklungsplans ist eine wichtige Grundlage für die weiteren Fachplanungen sowie für die Umsetzung sozialräumlich orientierter Förderprogramme.

#### **Perspektive:**

Mit o. g. Instrumenten sind bereits wichtige Grundlagen für eine integrierte Sozialplanung geschaffen worden, die so flexibel sind, dass sie eine bedarfsorientierte thematische Vertiefung und Überführung in quartiersbezogene Projekte jederzeit ermöglichen. Dabei wurden auch bereits erste fachbereichsübergreifende Handlungsnotwendigkeiten zur Verbesserung der Planungsgrundlage identifiziert. So ist der Aufbau eines städtischen Wohnbaumonitorings und die Initiative zur Einführung einer Bevölkerungsprognose in den neuen Gremien beschlossen worden. In den Austauschplattformen sind insbesondere auch externe Akteure strukturell (Sozialentwicklungsplan, Runder Tisch der Wohnungsmarktakteure, Sozialkonferenz) bereits bei der Erarbeitung der Strategien beteiligt.

#### **Auch der integrierte Ansatz im Sozialentwicklungsplan soll in Zukunft weiter optimiert werden.**

Die Auswahl der Indikatoren und die Interpretation der Daten sollen stärker als zuvor als fachübergreifende Aufgabe verstanden werden. Die Expertisen und Einschätzungen der einzelnen Fachabteilungen sollen im Sozialentwicklungsplan gebündelt werden. Hierdurch ergibt sich ein deutlicher Mehrwert gegenüber der Einzelbetrachtung von Themen. Dahingegen ist von einer Zusammenführung der einzelnen Fachplanungen zu einem Gesamtplanwerk jedoch dringend abzuraten. Es ist keine vergleichbare Großstadt bekannt, die ein Gesamtfachplanwerk erstellt. Dieser Schritt entspricht auch nicht der Idee einer effektiven integrierten Planung. Die Fachplanungen müssen in ihren Schwerpunkten weiter selbstständig und in der Tiefe arbeiten können. Sie erarbeiten Ziele für bestimmte Zielgruppen oder Infrastrukturen und benötigen eine isolierte Detailbetrachtung und ein fokussiertes Expertenwissen. Jede Fachplanung orientiert sich an bestimmten gesetzlichen Rahmenbedingungen, folgt besonderen wissenschaftlichen Pfaden und unterliegt damit einer gewissen Eigenlogik. Zudem – und das ist ein entscheidender Punkt – werden viele Planwerke mit

bestimmten gesetzlichen Vorgaben erarbeitet (Inhalte, Aufbau; z.B. beim Kinder- und Jugendförderplan). Sie sind an Formalismen gebunden und müssen teilweise laut Gesetzgebung eigenständig als Fachplanwerke herausgegeben werden. Letztlich gilt: Das Arbeiten in „Fachplanungseinheiten“ innerhalb der Verwaltung stellt in diesem Zusammenhang eine Notwendigkeit dar. Die Erstellung eines Gesamtwerkes zur Planung hätte zwangsläufig eine Reduzierung der qualitativen Arbeitstiefe zur Folge, was nicht im Sinne der Fachplanungen ist. Alle Planwerke ohne Reduzierung des Inhalts zusammenzuführen, würde ein Werk konstruieren, das nicht nur unübersichtlich ist, sondern auch keiner Stringenz folgt. Darüber hinaus erscheinen die Planwerke in unregelmäßigen Zeiträumen, was wiederum an gesetzlichen Rahmenbedingungen liegt. Es muss weiterhin eine separate Fachplanung in jedem einzelnen Fachbereich geben.

**Statt eines Gesamtplanwerks ist eine verbesserte Abstimmung von Planwerken und Planungen ein wesentliches Ziel der integrierten Sozialplanung.** Vom Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration wurde in Vorbereitung auf die Sozialplattform bereits eine Übersicht der städtischen Planwerke erarbeitet (s. Anlage/ Stand: 2017). Es ist für die Zukunft wichtig, dass bei der Erarbeitung einzelner Planwerke die Aussagen der anderen Werke noch stärker mitbedacht werden und es eine Verständigung über Definitionen, Daten und Interpretationen gibt, damit insgesamt eine homogene Planung entsteht. An entsprechenden Stellen müssen stärkere Querverweise in die Planwerke eingebracht werden. Der Kinder- und Jugendförderplan etwa kann bei bestimmten Themen auf das Integrationskonzept verweisen (und umgekehrt), die Kitabedarfsplanung ist wiederum eng gekoppelt an Integrierte Handlungskonzepte und Rahmenpläne aus der Stadtplanung.

Erfahrungen aus anderen Kommunen zeigen, dass der **Aufbau eines „internen Fachplanerkreises“** einen deutlichen Mehrwert für eine solche angestrebte stärkere Vernetzung der Fachplanungen ergibt. Vor diesem Hintergrund soll auch in Aachen zeitnah ein entsprechendes Gremium zur verwaltungsweiten Abstimmung von Planungsprozessen rund um das Thema „räumliche Sozialentwicklung“ gegründet werden. Die Rahmenbedingungen des Fachplanerkreises sind:

- Das Gremium soll regelmäßig tagen und aus den relevanten Fachbereichen der Stadtverwaltung bestehen, die im engeren Sinne Sozialentwicklung gestalten: Dazu gehören die Fachbereiche Wohnen, Soziales und Integration (FB 56), Kinder, Jugend und Schule (FB 45), Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen (FB 61) und – für den Bereich der Daten - Wirtschaft, Wissenschaft und Statistik (FB 02). Weitere Akteure können themenbezogen eingeladen werden.
- Das Gremium ist auf Arbeitsebene zu gestalten, damit ein direkter und tiefgehender Austausch, auch in den einzelnen Projekten, gewährleistet werden kann. Es hat unmittelbar empfehlende Funktion für die Fachbereichsleitungen.
- **Ziel 1:** Verständigung über die Grundlagen der Planungen (einheitliche Definitionen, Instrumente und Interpretationen).
- **Ziel 2:** Frühwarnsystem für Handlungsnotwendigkeiten: Austausch über Trends und Entwicklung von übergreifenden Strategien.
- **Ziel 3:** Abstimmung und Verschränkung der einzelnen Planwerke der Stadt Aachen: Zusammenschau und Diskussion der Daten, Feststellung von Bedarfen und Entwicklung von Maßnahmen.

- **Ziel 4:** Austausch über kleinräumige Entwicklungen und Handlungserfordernisse, Abstimmung von Planungen und Maßnahmen. Der Fachplanerkreis soll zukünftig eine gemeinsame Perspektive auf die Quartiersentwicklung generieren, in dem die Situation und die Bedarfe der Aachener Lebensräume/ Sozialräume/ Quartiere in diesem Gremium aus verschiedenen Fachlichkeiten diskutiert werden können. Die Perspektiven der Quartiersentwicklung, der Wohnraumentwicklung, der Kita- und Schulplanung, der Kinder- und Jugendförderung, der Stadtplanung und der Altenplanung können so kleinräumig gebündelt werden. Die einzelnen Fachplanungen können langfristig ihre Entscheidungen folglich aus einem breiteren Wissen bzgl. der anderen Planungen heraus treffen. Dort, wo ein allgemeines städtisches Quartiersmanagement vorhanden ist, kann dieses unterstützen, indem es die Bedarfe aus dem Quartier transportiert und die Ressourcen und Kompetenzen (intern und extern) vor Ort bei der Umsetzung von Maßnahmen bündelt.

Insgesamt zeigt sich, dass es im Rahmen einer integrierten Sozialplanung wichtig ist, internes und externes Know-how zusammen zu bringen, das Arbeiten vernetzt zu gestalten, Querverbindungen zwischen den einzelnen Planungseinheiten zu schaffen, die Grundlagen der Planungen abzustimmen und sich über die daraus folgenden Handlungsnotwendigkeiten auszutauschen.

#### **Fazit:**

Durch die Gründung der Planungsabteilung im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration wurde organisatorisch die Voraussetzung geschaffen, Wohnraum-, Quartiers- und Sozialentwicklung strategisch „aus einer Hand“ zu planen und dabei das Zukunftsthema Migration/ Integration von Beginn an mitzudenken. Darüber hinaus übernimmt die Abteilung eine koordinierende Rolle bei der fachbereichsübergreifenden Abstimmung und dem Einbezug externer Akteure. So sind seit Mitte 2017 mit der Etablierung der Gremien „Sozialkonferenz“, „Sozialplattform“ und „Strategiezyklus Wohnen“ sowie dem, im Sommer 2018 erstmalig tagende, „Runde Tisch der Wohnungsmarktakteure“ heterogen besetzte und hochqualifizierte Fachplattformen auf Entscheider-Ebene geschaffen worden, die die derzeitigen gesamtstädtischen sozialen Herausforderungen diskutieren und integrierte Strategien entwickeln werden. Die Erkenntnisse werden in der Abteilung zusammengeführt und auf dieser Basis werden der Sozialentwicklungsplan sowie das Neue Aachener Handlungskonzept Wohnen als gesamtstädtische Strategien erarbeitet. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf kleinräumigen Bedarfen. Das allgemeine städtische Quartiersmanagement, das ebenfalls in der Abteilung Planung verortet ist, spielt sowohl als „Seismograph für Bedarfe“ in den Quartieren bei der Planung als auch als „verlängerter Arm der Sozialplanung vor Ort“ bei der Umsetzung eine bedeutende Rolle. Dort, wo es eingesetzt ist, kann es Wissen, Ressourcen und Kompetenzen vor Ort bündeln und bei der Umsetzung von Strategien und Projekten unterstützen. Auch die weiteren Akteure der Quartiersentwicklung geben entscheidenden Aufschluss über kleinräumige Handlungsbedarfe, welche in die Planwerke einfließen. Hier sind vor allem die Stadtteilkonferenzen zu erwähnen, die wichtige qualitative Informationen zur jeweiligen Entwicklung der einzelnen Quartiere liefern.

Wichtige fachliche Akteure rund um das Thema „räumliche Sozialentwicklung“ sind innerhalb der Verwaltung der Fachbereich Kinder, Jugend und Schule (u. a. Jugendhilfeplanung,

Kitabedarfsplanung, Schulentwicklungsplanung, Kekiz) und der Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen (u. a. integrierte Stadtentwicklungskonzepte, städtebauliche Rahmenplanungen). Grundlage jeder strategischen Planung ist zudem eine valide Datengrundlage, die insbesondere über die Statistikstelle der Stadt Aachen (FB 02) eingebracht wird. Mit den genannten Fachbereichen erfolgt bereits laufend eine kontinuierliche enge Zusammenarbeit bei der Erhebung von Daten, der Entwicklung von Strategien und der Umsetzung in (kleinräumige) Projekte. Zukünftig wird dieser regelmäßige Austausch, über die laufende Abstimmung im Tagesgeschäft hinaus, durch einen verwaltungsinternen Fachplanerkreis auch strukturell verankert. Der Fachplanerkreis ermöglicht eine effektive Verzahnung der weiteren Fachplanwerke der Stadt Aachen rund um das Thema „räumliche Sozialentwicklung“ und optimiert die Abstimmung zwischen den einzelnen Fachplanungen durch eine verwaltungsinterne Zusammenschau und Diskussion der Daten. Hier erfolgt eine Verständigung über die Grundlagen der Planung, über Strategien und kleinräumige Handlungserfordernisse.

**Anlagen:**

Anlage 1 - Übersicht der städtischen Planwerke

Anlage 2 - Ratsantrag der Fraktionen CDU und SPD – Vernetzte, fachübergreifende Sozialplanung

Anlage 3 – Ratsantrag der Fraktion Die Linke – Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzeptes zur Sozialentwicklung

Fachbereich	Planwerke	Zeitraum/Zeitbezug
Fachbereich Sport	Sportentwicklungsplan	2010 erstellt 2014 Handlungsempfehlungen überarbeitet
Fachbereich Kinder, Jugend und Schule	Schulentwicklungsplan	Primarstufe 2013-2018 weiterführende Schulen 2010-2015
	Kindertagesstättenbedarfsplan	Förderschulen 2012-2016
	Kinder- und Jugendförderplan	jährlich
	Freizeitstättenbedarfsplan	2015-2020
	Sozialentwicklungsplan	2015-2020
Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration	Integrationskonzept	2009   2015
	Wohnungsmarktbericht	2006   wird aktuell bearbeitet
	Handlungskonzept Wohnen	2017   jährlich
	Masterplan Aachen*2030	2010   derzeit in Vorbereitung
Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen	Integrierte Handlungskonzepte	2012 Bei Bedarf
	Statistisches Jahrbuch	2010/2011   2012/2013   2014   2015
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa	Demographiemonitoring	2013   2014   2015

<h1 style="text-align: center;">KINDER- UND JUGENDFÖRDER- PLAN</h1>	<p><b>EINORDNUNG:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zielbezogene und sozialräumlich orientierte Jugendförderung</li> <li>• Kinder u. Jugendliche finden in ihrem Sozialraum qualitative u. ausreichende Angebote an Freizeitgestaltung, Beratung und Unterstützung</li> </ul>	<p><b>GRUNDLAGE:</b> SGB VIII – Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendarbeit</li> <li>• Förderung der Jugendverbände</li> <li>• Jugendsozialarbeit</li> <li>• erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</li> </ul>
 <p><b>3. Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Aachen 2015 - 2020</b></p>	<p><b>RAUMBEZUG:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialraumbezug</li> </ul>	<p><b>INHALT:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewertung erarbeiteter Maßnahmen aus dem 2. Ki-Ju-Förderplan</li> <li>• Bestand zur Angebotsstruktur und zu Maßnahmen in den oben genannten Feldern</li> <li>• Übersicht zur Angebotsstruktur in den Sozialräumen</li> </ul>
<h1 style="text-align: center;">2015-2020</h1>	<p><b>STEUERUNGSMITTEL:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• finanzielle Zuweisungen</li> <li>• Sozialraumbezug (z.B. KIM-Netzwerk)</li> <li>• Umsetzung rechtlicher Grundlagen sowie freiwillige Maßnahmen</li> <li>• stetige und projektbez. Arbeit</li> <li>• aufsuchende und offene Jugendarbeit</li> </ul>	<p><b>ÜBERGEORDNETE THEMEN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Jugendliche/Familien (Erziehung, Beratung, Betreuung, Freizeitgestaltung)</li> <li>• schulische und soziale Integration (Sozialraumbezug)</li> <li>• Partizipation</li> </ul>

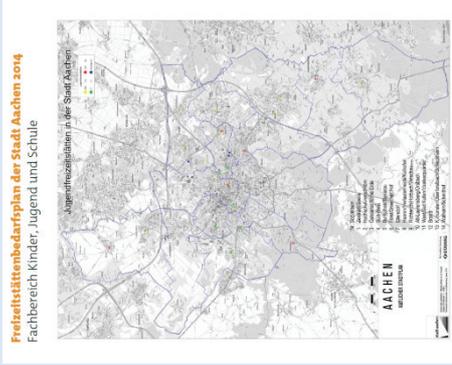
# FREIZEIT- STÄTTEN- BEDARFSPLAN

## EINORDNUNG:

- Planungsgrundlage u. Bestandteil des Kinder- und Jugendförderplans
- Übersicht und Planung zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit

## GRUNDLAGE: SGB VIII

- Voraussetzung zur Gewährung von
- Zuschussmitteln aus dem Landesjugendplan



## RAUMBEZUG:

Sozialraumbezug

## INHALT:

- Erfassung der Freizeitstätten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (nach Sozialräumen)
- Bedarfsermittlung (Gespräche mit Einrichtungsleitern, Erhebung zum Freizeitverhalten von Ki+Ju, Auswertung der Angebote der Einrichtungen)
- Maßnahmen
- Grundlage für Entscheidungsträger für den Einsatz von Fördermitteln

## ÜBERGEORDNETE THEMEN:

- Kinder und Jugendliche
- soziale Integration (Sozialraumbezug)
- Partizipation
- Freizeitgestaltung, Beratung und Betreuung

2015-2020

# KINDERTAGES- STÄTTEN- BEDARFSPLAN

## EINORDNUNG:

Versorgung des Betreuungsbedarfs in den Sozialräumen und Entwicklung effektiver pädagogischer Konzepte sowie der Gruppenstrukturen der einzelnen Einrichtungen

## GRUNDLAGE: Kindertagesstättengesetz

- Bestandteil der Jugendhilfeplanung
- Erforderlich ist ein Bedarfsplan, der Art, Anzahl und Größe von Kindertages-stätten darstellt (Voraussetzung für den Erhalt von Landeszuschüssen)



## INHALT:

- Bestandserhebung vorhandener Betreuungsangebote
- Aktuelle und zukünftig zu erwartende Versorgungsquoten und Bedarfe
- Kriterium der Wohnortnähe
- sozialraumbezogene Perspektiven in Bezug auf die Ausbauplanungen (geplante Maßnahmen, Handlungsbedarfe)
- Betreuungsumfänge u. Randzeitenbetreuung

## RAUMBEZUG:

Sozialraumbezug

## SONSTIGES:

Über klassische Betreuung hinausgehende Konzepte/Programme:

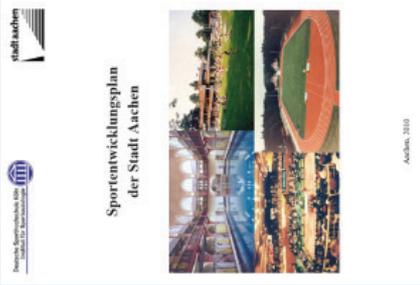
- Familienzentren
- Förderprojekte wie „KiTa-Plus“, Sprachförderung, Fortbildungen, Kindertagespflege
- Inklusion (konzeptionelle, personelle, finanzielle und z.T. bauliche Auswirkungen)

## ÜBERGEORDNETE THEMEN:

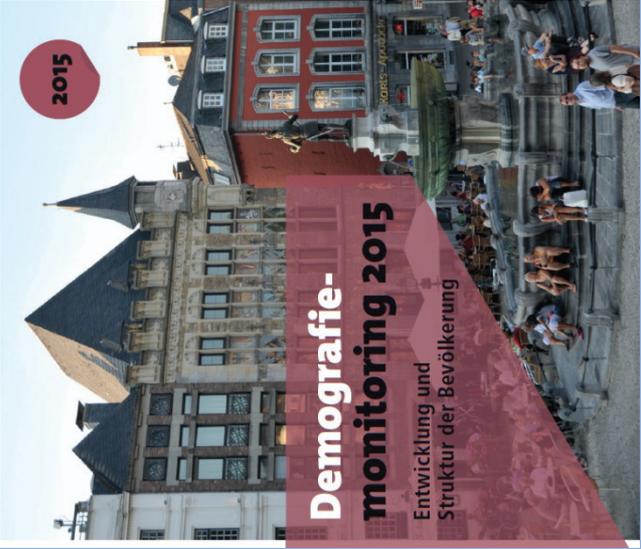
- Kinder und Familien
- Kinderbetreuung
- Wohnumfeld- und Infrastrukturplanung

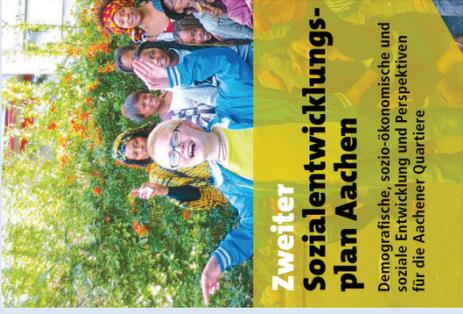
# JÄHRLICHE FORT- SCHREIBUNG

<p><b>SCHUL- ENTWICKLUNGS- PLANUNG</b></p>	<p><b>EINORDNUNG:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rahmen für schulorganisatorische und schulbauliche Maßnahmen der örtlichen Schulentwicklung</li> </ul>	<p><b>GRUNDLAGE:</b> Schulgesetz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung und Fortschreibung eines Schulentwicklungsplanes zur Sicherung eines gleichmäßigen und für alle Schulformen und -arten umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots</li> </ul>
	<p><b>RAUMBEZUG:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtweite Perspektive</li> <li>• Sozialraumbezug</li> </ul> <p><i>Die Planung hat nicht nur die Einzelschule im Blick, sondern auch die Gesamtsituation im Sozialraum</i></p>	<p><b>INHALT:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewertung des Schulangebots nach Schulformen, -arten und -standorten</li> <li>• Erstellung von schulbezogenen Prognosen</li> <li>• Kriterien der Wohnortnähe und der Leistungsfähigkeit (Wanderungsbewegungen im Grundschulbereich)</li> <li>• Gewährleistung von angemessenen Klassen- und Schulgrößen</li> </ul>
<p><b>PRIMAR: 2013-2018</b> <b>WEITERF. SCH.: 2010-2015</b> <b>FÖRDERS.: 2012-2016</b></p>	<p><b>SONSTIGES:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• OGS: Ganztätiges Betreuungsangebot für Grundschul Kinder.</li> <li>• Schule von acht bis eins Grundschulfonds</li> <li>• Familiengrundschule</li> </ul>	<p><b>ÜBERGEORDNETE THEMEN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder, Jugendliche und Familien</li> <li>• Betreuung und Bildung</li> <li>• Wohnumfeld- und Infrastrukturplanung</li> </ul>

<p style="text-align: center;"><b>SPORT- ENTWICKLUNGS- PLAN</b></p>	<p><b>EINORDNUNG:</b> <b>Sport</b> ist eine Frage der <b>Teilhabe</b>, besonders im Verein bedeutet Sport auch <b>Zugehörigkeit</b> und ist eben mehr als nur <b>Bewegung</b> oder körperliche Ertüchtigung</p>	<p><b>FOKUS/GRUNDLAGE:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportverwaltung: Infrastruktur- und Sportstättenzustand</li> <li>• Sportentwicklung: Entwicklung sportbezogener Themen mit Kooperationspartnern</li> <li>• Der Sportentwicklungsplan bringt beide Ebenen zusammen</li> </ul>
	<p><b>RAUMBEZUG:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fokus auf die Sportstätten</li> <li>• im Rahmen des Sportentwicklungsplanes sowie der Umsetzung bestimmter Programme (z.B. „Tag-Nacht-Aktiv in Aachen“) besteht ein Sozialraumbezug</li> </ul>	<p><b>INHALT:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analytischer Teil: Befragungen (Bevölkerung, Vereine, Experten, Schulsport, Kindergärten)</li> <li>• z.T. nach Stadtbezirken differenzierte Daten (Sportverhalten, Sportvereine, Kinder/Jugendliche, Sportstätten)</li> <li>• 47 Handlungsempfehlungen</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>2010 - 2014 HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN ÜBERARBEITET</b></p>	<p><b>STEUERUNGSM INSTRUMENTE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entgeltordnung</li> <li>• Zuwanderung/Integration</li> <li>• aufsuchende Sportentwicklung</li> <li>• Älter werden und Sport</li> <li>• Arbeit der Lenkungsgruppe</li> <li>• Sozialräumlicher Fokus</li> </ul>	<p><b>ÜBERGEORDNETE THEMEN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>• Gesundheitsförderung</li> <li>• soziale Integration (Sozialraumbezug)</li> <li>• Seniorenarbeit</li> </ul>

<p><b>INTEGRATIONS-KONZEPT</b></p>	<p><b>EINORDNUNG:</b> Integration als Querschnittsaufgabe in allen kommunalen Handlungsfeldern</p>	<p><b>GRUNDLAGE:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlage für die Förderung des Kommunalen Integrationszentrums</li> <li>• Bündelung von Integrationsansätzen und -aktivitäten</li> </ul>
	<p><b>RAUMBEZUG:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtgebiet Aachen</li> <li>• Maßnahmen z.T. sozialraumorientiert</li> </ul>	<p><b>INHALT:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsaufnahme der vorhandenen Strukturen und Aktivitäten der bestehenden Integrationsarbeit</li> <li>• Formulierung längerfristig geltender Ziele, die regelmäßig durch konkrete Maßnahmen mit Leben gefüllt werden</li> <li>• Handlungsfelder: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sprache / Bildung</li> <li>▪ Wohnen / Sozialplanung</li> <li>▪ Sport</li> <li>▪ Gesundheit</li> <li>▪ Arbeit / Weiterbildung</li> <li>▪ Kultur</li> <li>▪ Religion</li> <li>▪ Sicherheit / Rassiss. / Rel. Extrem.</li> <li>▪ Öffentlichkeitsarbeit / Presse</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>2006 2017</b></p>		<p><b>ÜBERGEORDNETE THEMEN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration und Migration</li> </ul>

STATISTISCHE DATEN	Statistisches Jahrbuch	Demographiemonitoring
<p><i>Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bevölkerung/Soziales</li> <li>• Wirtschaft</li> <li>• Sicherheit</li> <li>• Gesundheit, Tourismus und Freizeit</li> <li>• Bildung und Kultur</li> <li>• Bau- und Wohnungswesen</li> <li>• Verkehr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bevölkerungsaufbau</li> <li>• Wanderungen</li> <li>• Haushalts- und Lebensformen</li> <li>• Alterspyramide</li> </ul>
<p><b>RAUMBEZUG:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtstädtische Perspektive</li> <li>• Statistische Bezirke</li> <li>• Stadtbezirke</li> </ul>		

<p style="text-align: center;"><b>SOZIAL- ENTWICKLUNGS- PLAN</b></p>	<p><b>EINORDNUNG:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrierte Sozialberichterstattung, welche die soziale Entwicklung der Stadt aus verschiedenen Perspektiven aufzeigt und eine Planungsgrundlage für kleinräumige Strategien und Maßnahmen darstellt</li> </ul>	<p><b>GRUNDLAGE:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Basiswerk der kleinräumigen Sozialberichterstattung</li> <li>• Politischer Auftrag an Sozialplanung</li> </ul>
	<p><b>RAUMBEZUG:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensraumbezug</li> <li>• Sozialraumbezug</li> </ul>	<p><b>INHALT:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialberichterstattung für 60 Lebensräume</li> <li>• Darstellung von Akteuren der Quartiersentwicklung</li> <li>• Quartiersanalysen (Räume mit besonderen Herausforderungen)</li> <li>• Übersicht zu Planungen</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>2009 2015 (2020)</b></p>	<p><b>STEUERUNGSTRUMENTE</b></p> <p>Planungsgrundlage für</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Quartiersmanagement</li> <li>• Stadtteilkonferenzen</li> <li>• Förderprojekte in der Quartiersentwicklung</li> </ul>	<p><b>ÜBERGEORDNETE THEMEN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialstruktur</li> <li>• Demographie und Sozio-Ökonomie</li> <li>• Statistik</li> <li>• Quartiersentwicklung</li> <li>• Partizipation</li> </ul>

<b>WOHNEN</b>	<b>Wohnungsmarktbericht</b>	<b>Handlungskonzept Wohnen (derzeit in Vorbereitung)</b>
<p><i>Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trends des Aachener Wohnungsmarktes</li> <li>• Quantitative Analysen und qualitative Expertenfrage</li> <li>• Öffentlich geförderter Wohnungsmarkt</li> <li>• Jährliche Veröffentlichung</li> </ul> <p>Ziel: Kleinräumiges Wohn- baumonitoring</p>	<p><i>Bündelung von wohnungspolitischen Strategien (Erarbeitung mit Wohnungsmarkt-akteuren; mehrjähriges Strategiepapier)</i></p> <p>Ziel: Schaffung bedarfsgerechter Wohnangebote für alle Lebenslagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlicher Wohnungsbau und Wohnungsbau im unteren freifinanzierten Preissegment</li> <li>• Bezahlbarer Wohnraum für Familien (Einfamilienhäuser)</li> <li>• Neue Formen der Eigentumsbildung</li> </ul>
<p>Raumbezug:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuell: Gesamtstädtische Perspektive</li> <li>• Idee: Verknüpfung mit Sozialberichterstattung und kleinräumige Perspektive</li> </ul> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtstädtische Perspektive</li> <li>• ggf. Schwerpunkträume</li> </ul>

# MASTERPLAN AACHEN\*2030

## EINORDNUNG:

- Perspektiven und Leitlinien für die räumliche Entwicklung der Stadt (Szenarien, Projekte, Leitbilder, Pläne)

## GRUNDLAGE:

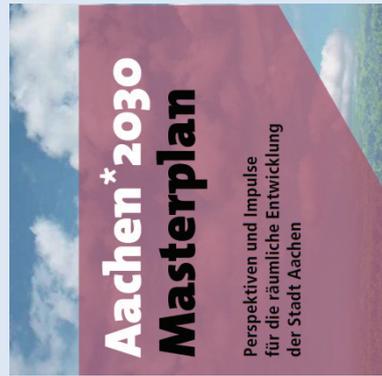
- „Informeller Plan“ mit komplexen Zielaussagen und Maßnahmen über eine breite Themenpalette
- Verzahnung mit FNP
- Reaktion auf Veränderungen gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und klimatischer Rahmenbedingungen

## INHALT:

- Auswirkungen großräumiger Entwicklungen und der „Leitprojekte“
- Schnittpunkte bei den Leitlinien der Stadtentwicklung: Wohnungsmarkt und Infrastruktur, Wohn- und Lebensqualität (u.a. Kultur- und Freizeit), Integration benachteiligter Gruppen
- Konkretisierung der Leitlinien in zehn Handlungsfeldern (Zielformulierung)

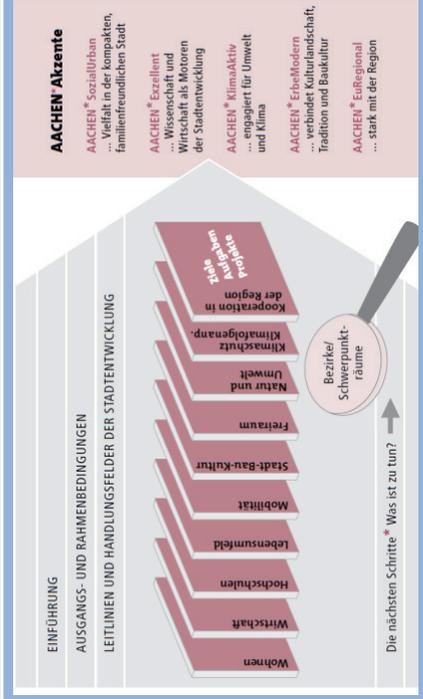
## RAUMBEZUG:

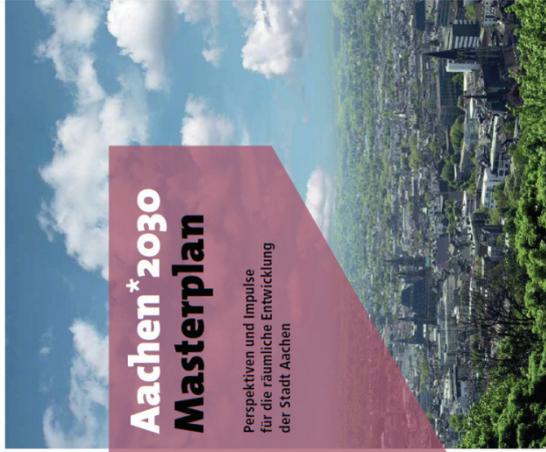
- Stadtgebiet (inkl. regionaler Verflechtungen)
- Stadtbezirke
- Schwerpunktträume



## ÜBERGEORDNETE THEMEN:

2012





Übergeordnete und  
themenübergreifende  
Konzeption



Stadtteilbezogene und  
themenübergreifende  
Konzeption/Planung  
*INTEGRIERTE*  
*HANDLUNGSKONZEPTE*



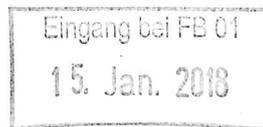


**CDU** FRAKTION IM RAT  
DER STADT AACHEN



CDU und SPD-Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Herrn  
Oberbürgermeister  
Marcel Philipp  
Rathaus  
52058 Aachen



*Nr. 321/17*

#### Geschäftsstellen

Verwaltungsgebäude Katschhof  
Johannes-Paul-II.-Straße 1  
52062 Aachen

#### CDU

Telefon 0241 / 432 -7211 und -7212  
cdu.fraktion@mail.aachen.de  
www.cdu-fraktion-aachen.de

#### SPD

Telefon 0241 / 432 -7215  
spd.fraktion@mail.aachen.de  
www.spd-aachen.de

CDU 18.003 / SPD AT 77/18

Aachen, den 15. Januar 2018

#### RATSANTRAG

#### Vernetzte, fachübergreifende Sozialplanung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Aachen beantragen im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung, aus den einzelnen Planwerken der Bereiche Soziales (Sozialentwicklungsplan), Kinder- und Jugend (Kinder- und Jugendförderplan) sowie Schule (Schulentwicklungsplan) eine integrierte, fachübergreifende und strategische Sozialentwicklungs-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung zu erstellen.

#### Begründung

Die Stadt Aachen verfügt über verschiedene Plan- und Zahlenwerke, die nicht oder nur teilweise ineinandergreifen. Um gezielt Antworten auf die gesellschaftlichen Herausforderungen finden zu können, ist eine Zusammenschau und Diskussion der Daten aus den verschiedenen Fachbereichen notwendig. So können unter anderem auch Wechselwirkungen oder Dopplungen von Angeboten sichtbar gemacht werden.

Ziel dieser vernetzten, fachübergreifenden Sozialplanung ist es, die Quartiere nachhaltig zu stärken, indem einzelne Bedarfe und Kernfelder ermittelt und geeignete Maßnahmen entwickelt werden können.

Mit freundlichen Grüßen



Harald Baal

Vorsitzender CDU-Fraktion



Michael Servos

Vorsitzender SPD-Fraktion



Hans Müller

sozialpol. Sprecher  
CDU-Fraktion

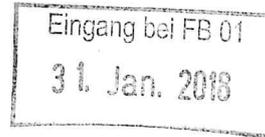


Rosa Höller-Radtke

Vorsitzende Sozialausschuss  
SPD-Fraktion

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Herrn  
Oberbürgermeister Marcel Philipp  
Rathaus/Markt – Fax 432-8008  
52058 Aachen



Nr. 332/17

Aachen, 31. Januar 2018

**Ratsantrag: Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzeptes zur Sozialentwicklung in der Stadt Aachen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
der Rat möge beschließen:

*Die Verwaltung wird beauftragt, unter Einbeziehung der entsprechenden Fachbereiche und aller relevanten externen Akteure (z. B. die Träger der freien Wohlfahrtspflege und das Gesundheitsamt) ein gesamtstädtisches Konzept zu erarbeiten, wie sich die Stadt unter sozialen Gesichtspunkten weiterentwickeln soll.*

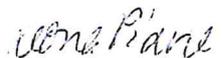
**Begründung**

In seinen Empfehlungen zur Zukunft der sozialen Stadtentwicklung hebt der zweite Sozialentwicklungsplan hervor, dass der quartiersbezogene Ansatz ein richtiger Weg ist, den es weiter zu entwickeln gilt. Gleichzeitig hält er es aber für notwendig, den gesamtstädtischen Blick stärker in den Fokus zu rücken, um strategische Ziele zur Sozialentwicklung zu erarbeiten. Themen wie die Folgen der zunehmenden Altersarmut, der fehlende bezahlbare Wohnraum oder die Integration von Geflüchteten betreffen nicht nur die Quartiere mit besonderem Handlungsbedarf, sondern stellen Herausforderungen für die ganze Stadt dar. Darum ist die Entwicklung eines gesamtstädtischen Konzeptes zur weiteren Sozialentwicklung vonnöten.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Leona Piana